

Pilotprojekt Schutzgebietsnetzwerk Weinviertel

Schutzgebietsbetreuung March-Thaya-Auen

AURING-Bericht 2014

Im Rahmen des Projektes Naturland Niederösterreich wurde im Jahr 2013 ein Modell für ein Schutzgebietsnetzwerk in der Pilotregion Weinviertel gestartet. Auf Grund bestehender Einarbeitungs- und Vorlaufzeiten soll das Pilotprojekt drei Jahre – bis Ende 2015 – laufen. Die Pilotregion wird von der eNu Regionalstelle in Hollabrunn in Kooperation mit dem Weinviertel Management und dem Regionalmanagement Niederösterreich koordinierend betreut werden. Die Abteilung Naturschutz des Amtes der NÖ Landesregierung (RU5), die Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) und das Regionalmanagement NÖ bilden ein Kernteam zur Steuerung des Projektes. Der WWF ist gemeinsam mit den Schutzgebietsbetreuern (auf Werkvertragsbasis) Projektpartner für die Schwerpunktregion March-Thaya-Auen. Regionale AkteurInnen (NGOs, Gemeinden, Bezirksbauernkammern, Ehrenamtliche) werden in einem Kick Off Workshop zu Beginn des Pilotprojekts bereits involviert. Das übergeordnete Ziel des Projekts auch in den Folgejahren ist die Sicherung der prioritären Naturschutzgüter in der Betreuungsregion.

Die Struktur umfasst auch eine lokale Schutzgebietsbetreuung für das Gebiet March-Thaya-Auen als externen Werkvertragsnehmer. Im Jahr 2013 wurde von dieser lokalen Schutzgebietsbetreuung ein umfangreiches Arbeitspaket abgearbeitet, das vor allem eine Dokumentation und Priorisierung der Schutzgüter im Gebiet, eine Dokumentation des bestehenden Handlungsbedarfes in den Schutzgebieten sowie zahlreiche kleinere Initiativen sowie Beratungstätigkeit zu aktuellen Naturschutzthemen im Gebiet umfasste. Für das Folgejahr 2014 war die Weiterführung der Arbeit dieser lokalen Schutzgebietsbetreuung vorgesehen, jedoch aufgeteilt auf mehrere Akteure – neben dem ursprünglichen Gebietsbetreuer Thomas Zuna-Kratky auch das Storchenhaus Marchegg - getragen von WWF Österreich sowie den Gemeinden Marchegg und Weiden an der March - und den regional tätigen ortsansässigen Verein AURING, der seit dem Jahr 1996 in enger Kooperation mit den Anrainergemeinden die ehemaligen Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau als überregional bedeutsamen Lebensraum für Vögel und Amphibien bewirtschaftet.

Im Managementplan für das Europaschutzgebiet „March-Thaya-Auen“ wird regelmäßig auf den Erhalt und das naturschutzorientierte Management dieser „vogel.schau.plätze“ verwiesen. Unter den „Wichtigen Erhaltungszielen“ findet sich explizit: „Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines ausreichenden Ausmaßes an großen offenen Wasserflächen in den ehemaligen Kühlteichen und Absetzbecken der Zuckerfabrik Hohenau - Der Kühlteich ist der wichtigste Winterrastplatz für Wasservögel in den March-Thaya-Auen. Mit Nachweisen für über 210 Vogelarten und bis zu 5.000 Gänsen im Winter hat er internationale Bedeutung für den Vogelschutz. Eine extensive Bewirtschaftung und permanente Wasserführung (gerade im Winter!) sind die Voraussetzung für die Erhaltung der bedeutenden Vogelpopulationen. Die Schlammflächen der südlich angrenzenden Absetzbecken sind von herausragender Bedeutung für Watvögel. Hier brüten Raritäten wie Schwarzhalstaucher, Rotschenkel, Flussregenpfeifer und Blaukehlchen. Auch hier ist ein abgestimmtes Management wie z. B. regelmäßige Flutung notwendig.“

Im Rahmen mehrerer Projekte (LIFE-Projekt „Wasserwelten March-Thaya-Auen“, LAFO-Projekte „Lebensraum-Erhaltung und Monitoring des Vogelschutzgebietes Absetzbecken Hohenau-Ringelsdorf“ und „Wasser für die vogel.schau.plätze Hohenau-Ringelsdorf“, vielfalt Leben „Inseln für den Kühlteich“) konnten die Rahmenbedingungen für die Flächensicherung und Pflege sowie die Infrastruktur für die Bewässerung des Gebietes sichergestellt werden. Seit dem Jahr 2012 werden die Stromkosten für die Pumpen sowie die Wartung und Erneuerung der Infrastruktur aus Spendengeldern und den finanziellen Rücklagen des Vereins abgegolten. Vor allem die Neuaufstellung des Bewässerungssystems durch eine

komplette Erdverlegung der Wasserleitungsrohre im Frühling 2014 war eine sehr kostenintensive, rein durch private Spenden aufgebrachte Maßnahme, für die eine effiziente Folgebetreuung notwendig ist.

Die personalintensive Betreuung und der optimale Einsatz dieser Infrastruktur kann aus dem ehrenamtlichen Potential des Vereins nicht abgedeckt werden und soll daher im Rahmen der Gebietsbetreuung als Leitprojekt für die Sicherung von Schutzgütern der Vogelschutzrichtlinie durchgeführt werden.

Die vom Verein AURING übernommenen Aufgaben unterstützen das Arbeitsprogramm des Schutzgebietsnetzwerkes zur Sicherung und Verbesserung des Erhaltungszustandes prioritärer Schutzgüter im Weinviertel bzw. in den March-Thaya-Auen im Speziellen. Der Verein AURING soll in diesem Projekt einen möglichst effizienten Einsatz der Bewässerungsinfrastruktur in Abstimmung mit den von den landwirtschaftlichen Bewirtschaftern einzuhaltenden WF-Pflegemaßnahmen und mit den Bedürfnissen der Schutzgüter sicher stellen. Dazu gehören folgende Arbeitspakete:

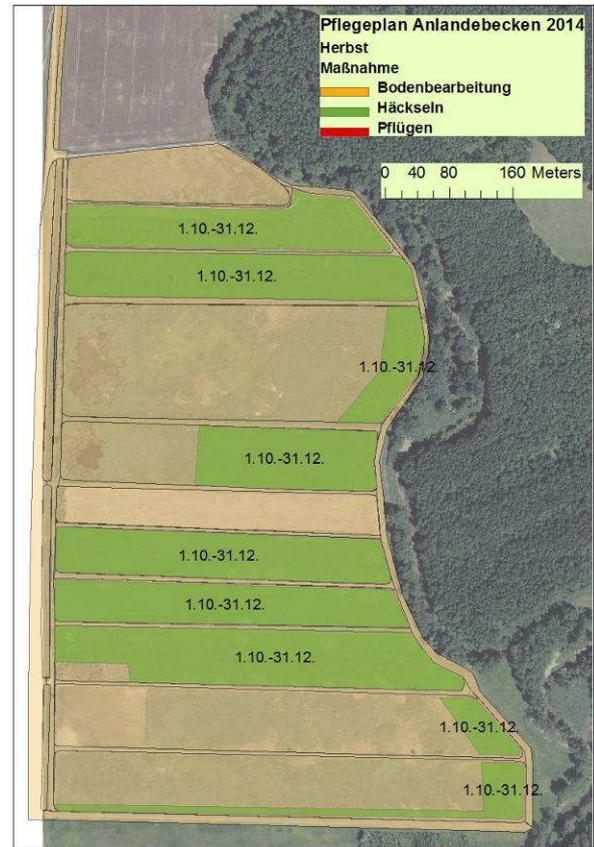
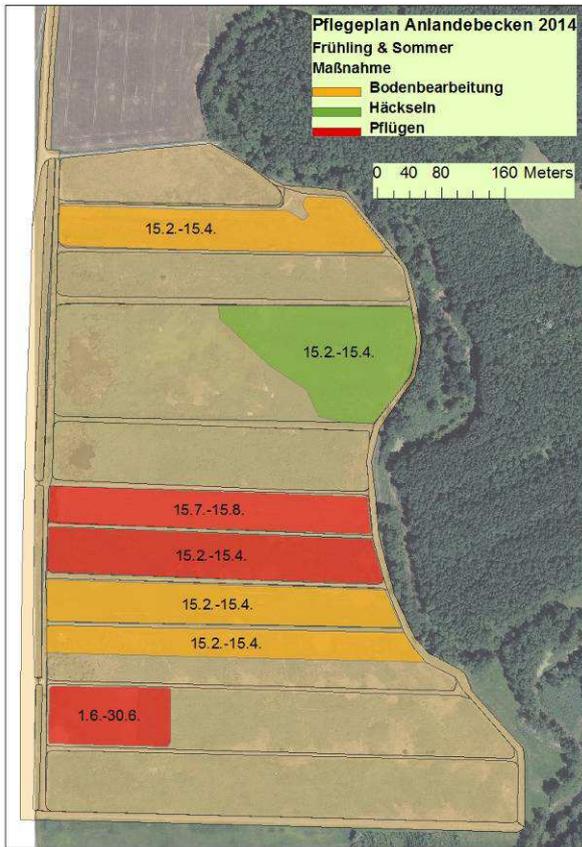
1. Erstellung eines Bewässerungsplanes für die Anlandebecken und die Zwischenlager und Abstimmung mit den Grundbesitzern (Stiftung Fürst Liechtenstein und Agrana) vor Beginn der Zug- und Brutzeit.
2. Betreuung der Infrastruktur zur Bewässerung der Flächen, Schaltung der Rohrleitungen entsprechend des Bewässerungsplanes, rasche Störfallbehebung. Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen einen Aufwand von im Schnitt vier Stunden pro Woche (verteilt über mehrere Tage) erwarten.
3. Evaluierungsbericht zur Dokumentation der Bewässerungs- und Pflegemaßnahmen und deren Wirksamkeit.

Pflege- und Bewässerungsplan

Im Vorfeld der Bewässerungstätigkeit wurde gemeinsam mit dem Grundbesitzer - der Stiftung Fürst Liechtenstein - ein detaillierter Pflegeplan für die Fläche der ehemaligen Anlandebecken ausgearbeitet. Dieser Pflegeplan entspricht den Auflagen aus der geförderten Naturschutzmaßnahme "K20 - 20jährige Stilllegung von Ackerflächen zur Anlage von Landschaftselementen", für die die Stiftung im Jahre 2004 einen entsprechenden Vertrag mit der Naturschutzabteilung im Rahmen des ÖPUL 2000 abgeschlossen hat. Durch die Maßnahme K20 „Neuanlage von Landschaftselementen“ mit 20jähriger Laufzeit soll auf den ehemaligen Anlandebecken der Zuckerfabrik Hohenau in der Gemeinde Ringelsdorf am Rande der March-Auen ein bedeutender Lebensraum für brütende, durchziehende und überwinternde Vögel erhalten und gepflegt werden. Die im Rahmen der Maßnahme K20 durchführbaren Pflegemaßnahmen zielen vor allem auf die Erhaltung der Flächen als produktive, krautig dominierte Ruderalfluren ab, die eine bedeutsame Funktion als Brut- und Rastgebiet für ziehende Singvögel darstellen (mit den Vogelarten Blaukehlchen, Sperbergrasmücke und Neuntöter des Anhangs 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie als Leitarten).

Da es sich bei der betreffenden Fläche um einen sehr dynamischen Lebensraum mit hoher Produktivität handelt und für den überdies zusätzliche extern finanzierte Managementeingriffe von schwer vorhersehbarem Ausmaß vorgesehen sind, ist es notwendig, die Pflegeauflagen alljährlich auf die aktuellen Bedingungen abzustimmen und neu festzulegen. Dies geschieht in Absprache mit ornithologisch geschulten Fachleuten des im Gebiet ansässigen Vereins AURING – Biologische Station Hohenau – Ringelsdorf sowie mit der Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich. Der zum Erreichen der Naturschutzziele notwendige mittlere jährliche Pflegeaufwand wurde vor Erteilung der Förderzusage als 20jährige Stilllegung in einem Bericht an die Naturschutzabteilung als Grundlage zur Feststellung der Pflegestufe dargelegt.

Die beiden folgenden Abbildungen zeigen die für das Jahr 2014 vereinbarten Pflegemaßnahmen, getrennt nach Jahreszeit.



Pflegeplan für die Anlandebecke im Jahr 2014.

Aufbauend auf den Pflegeplan wird der Bewässerungsplan erstellt. Er berücksichtigt unter Bedachtnahme auf die technischen Möglichkeiten, die die Bewässerungsinfrastruktur des AURING bietet, die unterschiedlichen jahreszeitlichen Ansprüche der Schutzgüter. Hauptziel ist es, sowohl während der Zugzeiten im Frühling und (Sommer bis) Herbst als auch während der Brutzeit der seltenen und geschützten Feuchtgebietsvögel attraktive Wasser- und Verlandungsflächen anzubieten. Entsprechend dem Pflegeplan wurde die Bewässerung für die Becken 1, 3, 4, 5 und 9 vorgesehen. Die vier Zwischenlager erhielten keinen eigenen Bewässerungsplan - hier war es notwendig, kurzfristig auf die Veränderung der vergleichsweise stabilen Wasserstände zu reagieren und einen Ausgleich auch mit den Bedürfnissen der Zuckerfabrik, die diese Flächen noch nutzt - zu finden. Das folgende Diagramm zeigt die für 2014 geplante Bewässerung auf den Anlandebecke:

Becken	16.2.	23.2.	2.3.	9.3.	16.3.	23.3.	30.3.	6.4.	13.4.	20.4.	27.4.	4.5.	11.5.	18.5.	25.5.	1.6.	8.6.	15.6.	22.6.	28.6.	5.7.	12.7.	19.7.	26.7.	2.8.	9.8.	16.8.	23.8.	30.8.	6.9.	13.9.	20.9.		
1	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	10	30	60	60	40	30	30	30	20	20	10	10	0	0	0	t	t	t	t	t	t	t	t	
2	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	
3	t	t	t	t	t	t	t	t	t	50	75	90	100	100	100	100	80	80	80	80	65	65	65	65	50	50	50	50	50	50	35	35	35	
4	t	t	t	t	t	t	t	t	t	10	50	70	70	70	70	70	70	60	60	60	60	60	60	60	50	50	50	50	50	50	50	50	50	
5	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	
6	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
7	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
8	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
9	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	10	20	30	60	60	40	30	30	30	20	20	10	10	
10	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t

Bewässerungsplan für die Anlandebecke im Jahr 2014. Die Zahlen geben den anzustrebenden Wasserstand im jeweiligen Anlandebecke an. Gelbe Felder können bei nicht ausreichendem Nachschub ungeflutet bleiben.

Neue Rohrleitungen

Die bisher bestehende Rohrleitung zur Bewässerung der verschiedenen Becken der *vogel.schau.plätze* Hohenau-Ringelsdorf, die im Zuge der Übergabe der Bewirtschaftung der Becken von der Zuckerfabrik auf den AURING im Jahr 2006 angelegt wurde, erwies sich als nicht ausreichend betriebssicher. Die Leitung war oberirdisch verlegt und bestand aus etwa 60 einzelnen, jeweils 12 Meter langen Rohren aus Polyethylen, die mittels Hebelkupplungen, wie sie in der landwirtschaftlichen Bewässerung Anwendung finden, miteinander verbunden waren. Durch die oberirdische Verlegung (die zu Wärmedehnung durch die direkte Besonnung führte) und konstruktionsbedingt (Hebelkupplungen) war die Leitung fast permanent an mehreren Stellen undicht, was zu unterschiedlich starken Wasserverlusten und gelegentlich auch zu Problemen mit dem Grundeigentümer führte. Diese Probleme machten häufig eine vorübergehende Einstellung des Bewässerungsbetriebes erforderlich, was sich negativ auf die bewässerten Flächen auswirkte. Zudem war der Wasserverlust durch die undichten Stellen teilweise so stark, dass die entfernter liegenden Flächen nicht oder nur ungenügend bewässert werden konnten. Die dadurch verlängerte Pumpdauer verursachte auch beträchtliche Mehrkosten.

Insbesondere die Erwärmung der Leitung im Tagesgang und durch Sonneneinstrahlung und die damit verbundene Ausdehnung bzw. Reduktion der einzelnen Rohre belasteten die Verbindungsstellen ununterbrochen, so dass öfter ein Nacharbeiten erfolgen musste, zu dem aufgrund des hohen Gewichtes der Rohre (ein Einzelrohr wiegt ca. 60 kg) und der schwierigen Arbeitsbedingungen zumindest zwei (erwachsene) Personen erforderlich waren.

Der Damm entlang der bewässerten Flächen, auf dem die Leitung verlegt war, wird zudem gelegentlich vom Grundeigentümer befahren, teilweise auch mit schweren landwirtschaftlichen Maschinen. Das führte ebenfalls immer wieder zu Leckagen und auch zu Beschädigungen, die nur mühsam durch Austausch der betroffenen Rohre zu beheben waren. Eine dauerhafte Verbindung der Einzelrohre und der Einbau von Dehnschenkeln zur Abfederung der Wärmedehnung bei Belassung der Leitung an der Oberfläche waren daher nicht möglich.

Die unterirdische Verlegung der Leitung erwies sich als die einzige dauerhaft zufriedenstellende Lösung zur Sicherung der Bewässerung der Vogelschauplätze. Dazu musste ein Rohrgraben von etwa 750 Metern Länge und etwa 1 Meter Tiefe ausgehoben werden. Diese Arbeit wurde von einem ortsansässigen Unternehmer für Erdarbeiten (der Firma Fiedler aus Hohenau) durchgeführt.

An der bestehenden Leitung wurden dann an den Einzelrohren die Enden mit den Hebelkupplungen entfernt und die Rohre direkt mittels Spiegelschweißung verbunden. Dieser Vorgang war (mit den eingebauten T-Stücken und Klappenventilen) etwa 90-mal erforderlich. Diese Arbeit wurde von einem professionellen Rohrverlegungstechniker geleitet und durchgeführt, der dabei von drei Vereinsmitgliedern unterstützt wurde.

Nach Verlegung der verschweißten Rohrleitung in den Graben wurde dieser mit einem Bagger wieder mit dem Aushubmaterial verfüllt. Auch dabei war an einzelnen Stellen, insbesondere an den Auslässen, die händische Mitarbeit einiger Vereinsmitglieder erforderlich.

Der gesamte, ehrenamtliche Arbeitsaufwand der mitarbeitenden Vereinsmitglieder lässt sich mit etwa 300 Stunden körperlich anstrengender Arbeit im Freien beziffern. Hinzu kamen die beträchtlichen Kosten für den Bagger und die Arbeiten des Rohrschweißers, die teilweise dankenswerterweise aus dem Projekt vielfaltleben abgedeckt werden konnten.

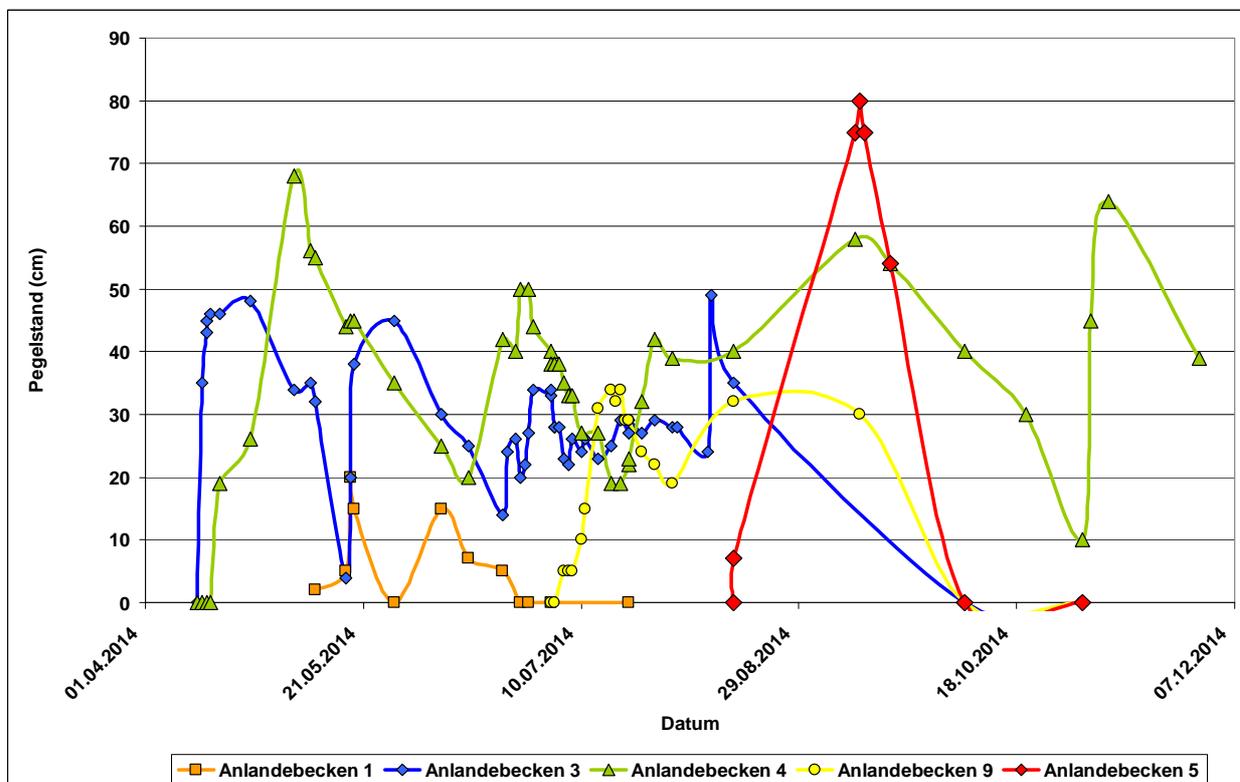
Die folgenden Fotos dokumentieren einen Teil der Arbeiten rund um die Verlegung der Rohrleitungen.

Die neue Rohrleitung auf den Anlandebecken der *vogel.schau.plätze* ermöglicht nunmehr eine gesicherte Bewässerung der einzelnen Flächen laut Bewässerungsplan und eine bessere Ausnutzung der Kapazität der vereinseigenen Pumpe. Die Verluste durch undichte Stellen wurden auf null reduziert und zusätzlich wurde die Volumenleistung der Pumpe mit der Tieferlegung der Leitung und der dadurch reduzierten Scheitelhöhe erhöht. Diese Verbesserungen lassen sich zwar seriös nicht in Prozent oder absoluten Zahlen angeben, sind aber mit dem Hausverstand greifbar.

Jedenfalls wird in der Zukunft eine verlässliche und planbare Bewässerungsmöglichkeit dieser wichtigen Feuchtflächen bestehen. Die „Bedienung“ der Rohrleitung wird dabei durch eine Person ohne Mühe und Aufwand und innerhalb kürzester Zeit erfolgen können. Auch für die Amphibien der Umgebung ist das eine wichtige Verbesserung und „Zukunftsabsicherung“, denn ein unbeabsichtigtes Trockenfallen der Laichplätze ist nicht mehr zu befürchten. Die ersten nach Fertigstellung der Rohrleitung gefluteten Flächen wurden auch sofort dankbar von den durch die heurige Trockenheit nicht gerade begünstigten Amphibien angenommen.

Bewässerung der *vogel.schau.plätze*

Nach Fertigstellung der neuen Rohrleitung konnte das Wassermanagement planmäßig beginnen. Wie jedes Jahr wurde im Vorfeld in Abstimmung mit dem Grundeigentümer und aufbauend auf den Erfahrungen der vergangenen Jahre ein Bewässerungsplan erstellt, der sowohl die Ansprüche rastender und hier brütender Vogelarten aber auch der im Gebiet vorkommenden Amphibien erfüllen sollte. Während des Frühlingsdurchzuges sowie zu Beginn der Laichperiode der Amphibien wurden die Anlandebecken 3 und 4 geflutet, parallel dazu bestanden attraktive Wasserstände in den Zwischenlagern 1 bis 4. In der zweiten Mai-Hälfte wurde als weiteres Becken das Anlandebecken 1 unter Wasser gesetzt und hielt einen seichten Wasserkörper bis Anfang Juli. Hier konnten erneut wärmebedürftige Arten wie Rotbauchunke und Wechselkröte ablaichen.



Verlauf der Wasserstände an den Anlandebecken der *vogel.schau.plätze* im Jahr 2014.

Mit dem Beginn des Wegzuges der Vögel wurde Anlandebecken 9 vegetationsfrei bearbeitet und ab Anfang Juli geflutet - auch hier konnten z. B. Rotbauchunken eine weitere Laichphase umsetzen. Mit dem Gipfel des Wegzuges wurde schließlich noch das Anlandebecken 5 bearbeitet und im September großflächig geflutet. Mit Ende September wurde die Bewässerung der *vogel.schau.plätze* für einen Monat unterbrochen und vor der Winterpause schließlich noch die Zwischenlager sowie das Anlandebecken 4 bevorratet, um im Wasser überwinternden Lebewesen eine Überdauerungsmöglichkeit zu bieten.

Bedeutung für Wat- und Wasservögel im Jahr 2014

Begleitend zur Betreuung der Pflege und Bewässerung der *vogel.schau.plätze* wurde ein ornithologisches Monitoring durchgeführt, im Zuge dessen über 100 Vogelarten im Projektgebiet festgestellt wurden, wobei hier nur Arten berücksichtigt sind, die während der planmäßigen Erfassungen registriert wurden. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Tagesmaxima der ausgewählten Feuchtgebietsarten mit naturschutzfachlicher Bedeutung bzw. ökologischer Aussagekraft.

Der Artenreichtum ist mit 59 Feuchtgebietsarten bemerkenswert und nicht nur auf wenige Bereiche der *vogel.schau.plätze* beschränkt. 16 Arten stehen auf dem Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie, mit einer Ausnahme konnten Vertreter davon an allen Flächen der *vogel.schau.plätze* festgestellt werden. Wichtigster Teilbereich sind derzeit die Zwischenlager, die im Jahr 2014 erstmals von einer gezielten Betreuung der Bewässerung profitieren konnten. Bisher wurde hier vor allem auf die Belange der Zuckerfabrik Rücksicht genommen. Die hohe Artenzahl im Anlandebecken 9 ist nicht nur Ausdruck einer sehr attraktiven Wasserfläche im Frühsommer, sondern auch der Nähe zur Beringungsstation geschuldet, wo im Sommer und Herbst sehr viele Beobachtungen stattfanden.

Vogelart	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste NÖ	Vogelschutzrichtlinie	Anlandebecken 1	Anlandebecken 2	Anlandebecken 3	Anlandebecken 4	Anlandebecken 5	Anlandebecken 6	Anlandebecken 7	Anlandebecken 8	Anlandebecken 9	Anlandebecken 10	Kühleich Ostteil	Kühleich Westteil	Zwischenlager 1	Zwischenlager 2	Zwischenlager 3	Zwischenlager 4	
Artenzahl				6	5	14	13	10	5	5	3	21	4	24	19	35	26	40	27	
Summe der Individuenmaxima				7	7	25	20	27	5	6	3	116	4	184	49	815	689	850	681	
Arten der Vogelschutzrichtlinie			16	2	3	5	3	3	1	1	1	6	0	6	5	6	4	7	5	
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>													6		2	7	7	9	
Graugans	<i>Anser anser</i>	2						9						100	1	430	410	475	395	
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>																		6	
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	2!				2													6	5
Krickente	<i>Anas crecca</i>	5													1		10	7	2	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>					4	3	1						8	5	205	120	198	125	
Spießente	<i>Anas acuta</i>																		2	
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	2										1		2			2	5		
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	1												6			3	14		
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>													9		1	3	4	11	
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>													1	2	6	2	8	5	
Reihente	<i>Aythya fuligula</i>													9	9	8		7	7	
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>							1							4	1				
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>														1	3	3	2	10	
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	4												2						
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	0														5	2			

Vogelart	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste NÖ	Vogelschutzrichtlinie	Anlandebecken										Kühnteich Ostteil	Kühnteich Westteil	Zwischenlager 1	Zwischenlager 2	Zwischenlager 3	Zwischenlager 4	
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10							
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	1	V												1	1				1
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>		V			4		1									1	24	3	32
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	4!					1	1							4	6	12	21	4	8
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	1	V																	1
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	4!	V	1																
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	4!	V										3			1	1		7	2
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	2!	V					2					1							
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	1!	V	1												1				
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	0	V												1					
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	3	V		1	1	2					2		1				1	1	3
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>																1			
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>													4		1		2	1	
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	2																1	1	
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>					2	3							2	2	4	1	1	1	1
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>						2							12	4	6	5	22	42	
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	3							1			11			1	4	6	10		
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	3								1		3				88	57	4	1	
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>															1		1		
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>		V									13				3		9		
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	2!														4		5	1	
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	0																1		
Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>																1		5	
Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	1										1		1		1		4		
Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>							3				7				3		3		
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	!										3				1	1			
Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>		V			1	2					49				4		11		
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	2!										2		1	2	2		2	2	
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	2												2	1	4				
Flusseeeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	0	V											5	4	6				
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	1	V											3						
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	2!	V											1	1	1	1	1	1	
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	2		1	1		6	1			10	1				1				5
Weißsterniges Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyanecula</i>	3	V		1	2	1	1			1							1	1	
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	4										1								
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>						1					1		1						
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	3				1						1						1	1	
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	4		2	2	2	2	1	1	1	2	1							1	1
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>			1	1	1	1	1	1	2	1	1								
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>					1	1					1	1				1	1		
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	3				1	1							2	2	1	1	1	1	1
Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>																			4
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	4!																3	5	4
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>		V		2		1		1	1										
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	1!														1		1		
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>				1	2	1			1		2				1	2	2	2	2

Bedeutung für Amphibien im Jahr 2014

Die Anlandebecken bieten auch den Amphibien attraktive Lebensräume. Die autypischen Bedingungen wie z. B. Wasserstandsschwankungen und damit unterschiedliche Sukzessionsstadien sowie die Fischfreiheit kommen den Lurchen sehr zugute. Deutlich sichtbar wurde die Bedeutung dieses Sekundärhabitats gerade im heurigen Frühjahr 2014, als aufgrund des ausgebliebenen Hochwassers in der Au praktisch keine Sutteln zum Abblachen zur Verfügung standen. Kaum war jedoch das Bewässerungsmanagement der Anlandebecken angelaufen, konnten rufende Erdkröten *Bufo bufo*, Knoblauchkröten *Pelobates fuscus*, Laubfrösche *Hyla arborea* und Rotbauchunken *Bombina bombina* vernommen werden. Bei einer Anfang Mai erfolgten Kontrolle wurden von den genannten Arten Kaulquappen sowie Eier bzw. Larven (Mitte Juni) vom Donaukammolch *T. dobrogicus* nachgewiesen, die Ende Juli die Metamorphose abgeschlossen hatten.

Die aufgrund eines speziellen Pflegeplans erst im Juli 2014 beginnende Bewässerung eines neuen Beckens (AB 9) schien für *Bombina bombina* derart attraktiv zu sein, dass eine weitere Reproduktionsperiode startete und erfolgreich vollendet wurde. Auch Grünfrösche (*Pelophylax lessonae* und kl. *esculentus*) konnten an den spät gefluteten Wasserflächen rufend festgestellt werden. Einzelne rufende Rotbauchunken waren bis Mitte Oktober zu hören, auch Nachweise vom Donaukammolch gab es rund um die Zwischenlager (27.9.14) und Becken bis Mitte Oktober (6.10. und 19.10.14).

Wertvolle Lebensräume wie wassergefüllte Senken und Feuchtwiesen gehen seit Jahrzehnten zunehmend durch Verfüllung und Entwässerung verloren, den Amphibien wird dadurch die Lebensgrundlage genommen. Neben verschiedenen flussbaulichen Maßnahmen zur Rückgewinnung überlebenswichtiger Au-Habitats ist die Sicherung bestehender temporärer Kleingewässer in einem dynamischen Mosaik vielfältiger Jahreslebensräume für die Lurche zwingend nötig! Dazu zählen auch Ersatzhabitats wie die *vogel.schau.plätze!*



Eine naturschutzfachlich sehr erfreuliche Sache - erfolgreiche Reproduktion eines hochrangigen Schutzgutes im Anlandebecken 3 - Donaukammolch!

Fotoanhang

Die folgenden Seiten veranschaulichen anhand einer Fotoauswahl wichtige Situationen im abgelaufenen Jahr der *vogel.schau.plätze*.



Neuverlegung der alten Rohrleitung in den Boden - hier an der Beringungsstation, 21.3.2014.



Ende der neu verlegten Leitung an Anlandebecken 10, 14.4.2014.



Die PE-Rohre werden an den ehemaligen Kupplungsstellen fachmännisch verschweißt, 21.3.2014.



Abzweigungen reichen in alle beflutbaren Bereiche, hier ins Anlandebecken 2, 14.4.2014.



In die Becken selbst können die Leitungen über Kuppelstücke verlängert werden, 14.4.2014.



Die Leitung ist dank ehrenamtlicher Arbeitskraft unter der Erde, die Bewässerung kann beginnen.



Unmittelbar nach Abschluss der Rohrverlegung wurde mit der Bewässerung im Anlandebecken 3 begonnen, 21.4.2014.



Die Flutung begann an den Anlandebecken 3 und 4, die zusammen eine große Wasserfläche aufwiesen, 28.4.2014.



Bereits länger geflutetes Anlandebecken 1, der Aufwuchs bietet Deckung für Brutvögel, 22.6.2014.



Seichtwasserzonen und durchfeuchteter Schlamm sind typische Elemente der gefluteten Feuchtgebiete wie hier im Anlandebecken 1, einem Laichplatz für Wechselkröte und Rotbauchunke, 22.6.2014.



Anlandebecken 9 wird zur Vorbereitung der Flutung gehäckselt...



...und anschließend gepflügt, 28.6.2014.



Flutung im Anlandebecken 9 beginnt, unmittelbar darauf wird die Wasserfläche von Limikolen sowie Amphibien besiedelt, 8.7.2014.



Im Spätsommer und Herbst konzentriert sich die verbliebene Wasserfläche auf Anlandebecken 4.



Anlandebecken 5 wurde für den Herbstzug der Watvögel gepflügt und geflutet, 14.8.2014.



Im Anlandebecken 5 bildete sich rasch eine große, aber stark zulaufzehrende Wasserfläche, 28.8.2014.



Zwischenlager wiesen im Frühling ausreichend Wasserfläche auf, 28.4.2014.



Der Kühlteich ist - wie es sich für einen Karpfenteich gehört - randvoll; Seichtwasser muss daher an den übrigen Teilen der *vogel.schau.plätze* bereitgestellt werden, 28.4.2014.



Zwischenlager 1 mit den größten Flachwasserzonen und großer Bedeutung für Watvögel, 2.11.2014.



Zwischenlager 3 weist den dichtesten Schilfbewuchs auf, mit Vorkommen z. B. von Zwergdommel, 22.6.2014.



Zwischenlager 4 mit guter Mischung aus offenem Wasser und gegliederter Altschilfzone, 22.6.2014.



Im Spätherbst wurden die Zwischenlager zur Zurückdrängung des Schilfbewuchses und zur Schaffung ausreichender Frühlingswassermengen geflutet, 2.11.2014.

Arbeitsaufwand

Die folgende Tabelle gibt einen groben Überblick über den für das Projekt im Jahr 2014 notwendigen Arbeitsaufwand:

Arbeitspaket	Stunden-aufwand	Beteiligte Personen	Anmerkung
Verlegung Rohrleitung & Mithilfe bei der Verschweißung	192,0	Reinhard Brandstetter, Sergej Ucakar, Rudolf Micek,	Ehrenamtliche Vorbereitungsarbeit für das Wasserversorgungs-Projekt
Erstellung und Ausverhandlung Pflege- und Bewässerungsplan	16,0	Thomas Zuna-Kratky	Mit Stiftung Fürst Liechtenstein, AGRANA Werk Hohenau, Verein Gelsenregulierung
Betreuung und Schaltung der Hauptwasserzufuhr über die Marchpumpe	40,0	Reinhard Brandstetter	
Betreuung des Betriebes von Bewässerung und Pumpe, Freischneiden der Rohrauslässe, Pegelablesungen	45,0	Thomas Zuna-Kratky, Sergej Ucakar, StationsleiterInnen Beringungsstation	
Monitoring der Vogel- und Amphibienbestände	70,0	StationsleiterInnen Beringungsstation, Ute Nüsken, Sergej Ucakar, Thomas Zuna-Kratky	
Auswertungen, Abrechnung & Berichterstellung	30,0	Thomas Zuna-Kratky	



Abendlicher Gänseeinflug an die Zwischenlager (Hartmut Nüsken, 10.1.2015).

Stand 31.12.2014

Thomas Zuna-Kratky, Reinhard Brandstetter, Sergej Ucakar & Ute Nüsken

für den Verein AURING - Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf, Weststraße 7, 2273 Hohenau an der March

Schutzgebietesbetreuung March-Thaya-Auen

